



Ruedi Wild lässt sich beim Zieleinlauf am Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona vom Publikum feiern und geniesst diesen einmaligen Moment sichtlich.

Kurt Heuberger

# Wild drückt dem Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona seinen Stempel auf

**TRIATHLON** Erstmals siegte der Samstagerer Ruedi Wild am Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona. Er glänzte an seinem Heimrennen mit einer eindrücklichen Leistung. Ronnie Schildknecht wurde Vierter. Bei den Frauen gewann Daniela Ryf souverän.

Nach den 3:51:57, 1,9 km Schwimmen, 90 km Velo und 21,1 km Laufen, atmete Ruedi Wild durch und auf. Der Triathlon-Routinier, der aber erst die dritte Saison auf die 70.3-Distanz setzt, siegte – zum ersten Mal über diese Distanz und so, dass er in der Schlussphase keine Gefahr von hinten mehr fürchten musste: «Den Sieg hatte ich mir vorgenommen und dank eines taktisch klugen Rennens realisierte ich ihn, ohne zittern zu müssen.» Nicht mehr ins Gewicht fiel nun, dass der Samstagerer anfänglich den Fahrplan nicht hatte einhalten können.

«Ich hätte mir eine frühe Vorselektion gewünscht», erklärte der 33-Jährige. Doch im Schlepptau des exzellenten Schwimmers Manuel Küng vermochte er sich nicht zu halten. Folge davon: Den Zürichsee verliess Wild bereits mit einem Rückstand von 100 Sekunden, dafür in Begleitung der weiteren Mitfavoriten

Jan van Berkel und Mike Aigroz. Dies nützte aber wenig, denn das Trio büsste auf der Radstrecke weiter Zeit ein. Fast drei Minuten vor seinen Verfolgern nahm Küng die Laufstrecke in Angriff. «Ausser mir leistete kaum jemand Führungsarbeit», beklagte Wild.

## Läuferisch überlegen

Dennoch spielte er nach dem Wechsel in die Laufschuhe die ihm zugedachte Favoritenrolle aus. Nach 10 km hatte er Küng eingeholt. Fortan war sein Triumph nicht mehr infrage gestellt. Wild lachte: «In der Schlussphase konnte ich richtig geniessen.» Geniessen mit dem krönenden Finale, dem triumphalen Empfang und dem Überschreiten der Ziellinie vor der Familie, Freunden, bei Heimatmosphäre.

Diesen Sieg in Rapperswil-Jona wertete Wild hoch ein, vom Hauptziel für 2015 hingegen spricht der 33-Jährige nicht. 70.3-

EM und -WM im August steuert er mit grösserer Konsequenz an. Motivation und Selbstsicherheit tanken liess sich dennoch wunschgemäß. Und dass dabei gleich noch ein Schweizer-Meister-Titel herauschaute – dieser wurde erstmals über diese Distanz vergeben –, rundete den erfolgreichen Arbeitstag ab.

## Schildknecht relativiert Rang

Der zweitplatzierte Manuel Küng, der Mann mit dem am wenigsten breiten Palmarès über die Distanz, stellte «die erste Platzierung – die erste Platzierung – ins Zentrum. Der Bütschwilener lachte und sah seinen zweiten Rang als «tollen Erfolg», auch wenn bei glücklicherer Rennkonstellation – er war auf dem Velo auf sich alleine gestellt – womöglich mehr möglich gewesen wäre.

Mit den Rängen 3 und 4 «gut leben» konnten die Ironman-erfolgsverwöhnten Van Berkel und Schildknecht. Van Berkel bestritt innert eines Monats das vierte 70.3-Rennen und realisierte seinen dritten Podestplatz – «gegenüber keinem einzigen vor einem Jahr». Und Ronnie Schildknecht, der dreifache Sieger in Rapperswil-Jona, relativierte sein Abschneiden durch den Ironman Texas (3. Platz) drei Wochen zuvor. «Seither habe ich nur pausiert und Kräfte gesammelt und spürte die Strapazen doch trotzdem», sagte der in Samstagen wohnhafte 35-Jährige.

## Ryf eine Sonderklasse

Von einem Trainingsrennen sprach auch Daniela Ryf, obwohl dies die Art ihrer Demonstration nicht vermuten liess. Die Vorjahressiegerin dominierte von der ersten Minute an. Nachdem

sie sich lange in den Top Ten der Männer halten konnten, gingen ihr auf den letzten 6 Laufkilometern die Kräfte aus, sodass sie mit der 14. Zeit einlief. Dennoch, die Leistung der Solothurnerin imponierte und verspricht etliches im Hinblick auf ihre Saisonhöhepunkte mit dem Ironman Hawaii als Finale.

«Mit diesem Motivationschub fahre ich nun voller Zuversicht ins Trainingslager», sagte die letztjährige 70.3-Welt- und -Europameisterin. Ryf gewann mit dem formidablen Vorsprung von 18:06 Minuten auf die Deutsche Sonja Tajsich. Und Männer waren gerade mal 14 schneller.

Jörg Greb



Mit grossem Vorsprung erreicht Daniela Ryf das Ziel.

Kurt Heuberger

## Ken Benz wird durchgereicht

**GOLF** Daniel Im (USA) feierte an der Swiss Challenge in Hildrieden seinen ersten Profi-Sieg. Der Feldner Ken Benz konnte am Wochenende nicht mehr ganz an die Leistungen der Vortage anknüpfen und fiel auf den 62. Rang zurück.

Die Entscheidung am mit 170 000 Euro dotierten Turnier der europäischen Challenge Tour, des zweithöchsten Circuits, fiel im Stechen. Daniel Im, der 30-jährige Amerikaner südkoreanischer Abstammung, setzte sich dabei im ersten Versuch am 18. Loch mit einem Birdie gegen den 29-jährigen, Europa-Tour-erfahrenen Engländer Gary Boyd durch.

Für Im war es der erste Sieg als Professional. Er ist auch der erste Sieger aus Übersee an der Swiss Challenge. Im und Boyd gelang je ein Ergebnis von 11 Schlägen unter Par.

## Starke Thurgauer

Das beste Ergebnis aus Schweizer Sicht gelang auf Golf Sempachersee nicht ganz überraschend den beiden Thurgauer Neoprofis Benjamin Rusch und Joel Girrbach. Sie klassierten sich mit vier Schlägen unter Par in den Top 25 des 156-köpfigen Teilnehmerfelds.

Die beiden Spieler des GC Lipperswil waren zuletzt unterschiedlich zufrieden. Der erst 21-jährige Girrbach erkannte: «Es wäre noch viel mehr möglich gewesen.» Er trauerte besonders der dritten Runde vom Samstag nach, in der er mit 73 Schlägen die gute Ausgangslage nicht nutzen konnte. Die übrigen Runden absolvierte er allesamt mit 69 Schlägen. Der 25-jährige Rusch dagegen war froh, dass er am Wochenende überhaupt noch dabei war.

## Zweimal im Wasser gelandet

Die übrigen drei Schweizer Finalisten konnten am Wochenende nicht zusetzen. Es resultierten die Ränge 48 für den Genfer Raphaël de Sousa, 62 für den Feldner Ken Benz und 64 für den Zuger Damian Ulrich. Benz büsste am meisten Boden ein – er war bei Halbzeit noch 29. gewesen. «Leider puttete ich auch am Wochenende schlecht», ärgerte sich der 27-Jährige aus Feldmeilen. Zudem kosteten ihn zwei Abschläge ins Wasser gleich mehrere Schläge.

Am Samstag musste sich Benz am dritten Loch (Par 3) eine 5 notieren, am Sonntag auf der vierten Spielbahn (Par 5) gar eine 9. Insgesamt sah er seine Leistung dennoch positiv: «Im Vergleich zu den Turnieren davor spielte ich viel solider.» Deshalb reist er nun zuversichtlich nach Belgien, wo ab Donnerstag sein nächster Einsatz ansteht. *Silvano Umberg*

## Stadelmann nutzt Chance

**BEACHVOLLEYBALL** Jonas Stadelmann (24) aus Jona gewann gestern mit David Sturzenegger den Final an der Coop Beach Tour in Olten. Das Duo setzte sich gegen die favorisierten Schweizer Berta/Ferramenta in drei Sätzen (19:21, 21:20, 15:13) durch. Die beiden konnten am Samstag nur um den Halbfinaaleinzug spielen, da sich der Joner Nico Beeler am Freitagabend im zweiten Spiel gegen die Neuseeländer Sam O'Dea/Watson verletzt hatte. Der 22-Jährige und sein Partner Alexei Strasser mussten das Turnier aufgeben. Beeler zog sich einen Bänderriss am rechten Fuss zu und muss mindestens sechs Wochen pausieren. *ddu*



Ronnie Schildknecht bereitet sich auf den Start vor.

Freshfoto